Monika Knackstedt

Dramfeld. Stellen Sie sich vor, eine gute Fee kommt zu Ihnen und fragt Sie, was Ihr größter persönlicher Wunsch ist. Wir Deutschen würden wohl jede gute Fee zum Gähnen bringen, denn eine Umfrage ergab, dass 56 Prozent aller Befragten die Gesundheit als Wunsch nannten. Dabei dachten 38 Prozent der Befragten an das eigene Wohlbefinden.

Jeder Zehnte hatte immerhin die Gesundheit seiner Familie im Kopf. Wir alle haben Angst vor Krankheit und vorm Krankenhaus. Krankenhäuser sind heutzutage auch Wirtschaftsunternehmen, in denen am Personal gespart werden muss. Während die medizinische Versorgung gewährleistet bleibt, fehlt es aber manchmal an menschlicher Zuwendung. Wie gut, dass es für fast jede unangenehme Situation in unserem Leben Menschen gibt, die bereit sind, uns auf schwierigen Wegen Begleitung und Unterstützung anzubieten. In Göttingen übernehmen das zum Beispiel die Grünen Damen.

1966 gründete die Ehefrau des damaligen Bundesministers, Frau Brigitte Schröder, angelehnt an den ehrenamtlichen Dienst des „Volunteer Service“, die Evangelische und Ökumenische Krankenhaus-Hilfe in Deutschland. Seit über 40 Jahren besuchen bundesweit 11.000 ehrenamtliche Grüne Damen und Herren kranke und hilfebedürftige Menschen in mehr als 700 Krankenhäusern und Altenhilfe-Einrichtungen. Grüne Damen (und auch Herren) werden in Deutschland ehrenamtlich Tätige in der stationären Gesundheits- und Krankenpflege genannt.

Der Name Grüne Damen beruht auf der Kleidung, welche die Ehrenamtlichen tragen. Es sind grüne Kittel. „Wir sind professionell arbeitende Laien, die ehrenamtlich und verantwortungsvoll Wünsche von Patienten in Krankenhäusern und Bewohner von Altenheimen erfüllen. Unser Anliegen ist es, sich Zeit zu nehmen für das Wohlbefinden dieser Menschen. Wir tun Dinge, zu denen die hauptamtlichen Mitarbeiter der Häuser nicht die nötige Zeit und Ruhe haben“ sagt Monika Knackstedt (68), verheiratet, Mutter zweier Söhne und seit 30 Jahren Leiterin der Grünen Damen in Göttingen.

1977 wurden die Grünen Damen in der Universitätsstadt ins Leben gerufen, seit 1980 sind sie im Klinikum aktiv. 68 Helfer engagieren sich mittlerweile in der Göttinger Uniklinik sowie den beiden Krankenhäusern Neu Mariahilf und Neu Bethlehem und zusätzlich noch in drei Altenheimen in Göttingen. Ihr Einsatz bezieht sich nicht nur auf den Stationsdienst am Patientenbett. Es gibt einen Kaffeedienst, der Kaffee, Tee und kalte Getränke in den Wartezonen der Ambulanzen anbietet, einen Lotsendienst, der Patienten auf ihre Station oder zu der jeweiligen Fachabteilung begleitet, Hilfestellung beim Ausfüllen der Anträge gibt, mit dem Gepäck behilflich ist oder mal ein Telefon einrichtet. Die Grünen Damen übernehmen

kleine Dienste, erledigen Einkäufe, wenn Dinge des persönlichen Bedarfs fehlen, besorgen passende Batterien für Hörgeräte oder eine bestimmte Zeitschrift.

Sie lesen Patienten vor, begleiten sie zu Untersuchungen oder auf Spaziergängen, vereinbaren einen Termin mit einer Friseurin oder Hand-/Fußpflegerin oder informieren die Seelsorge der Klinik über einen gewünschten Besuch. Die Grünen Damen im Universitätsklinikum betreiben aber auch eine Kleiderkammer und einen Wäschedienst. Hat sich zum Beispiel ein Patient seinen Kaffee über den Bademantel gegossen, kann er sich an die Grünen Damen wenden, die ihm den Mantel in kurzer Zeit gewaschen und getrocknet zurückbringen. Das Universitätsklinikum hat ihnen dafür eigens eine Waschmaschine und einen Wäschetrockner übergeben. Das ist aber noch nicht alles.

Die Grünen Damen bieten auch eine Kinderbetreuung für Besucherkinder in der Kinderstube und der kranken Kinder im Sozialpädiatrischen Zentrum an. Mit ihrem Einsatz wollen die Grünen Damen Menschen im Krankenhaus unterstützen und die ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorglichen Bemühungen um den ganzen Menschen ergänzen. 1mal in der Woche arbeitet jede Grüne Dame für 3 Stunden in der jeweiligen Einrichtung. Für Monika Knackstedt selbst reicht natürlich diese Zeit nicht aus. Sie hat zusätzlich zahlreiche organisatorische Aufgaben. Einiges kann sie von Zuhause aus erledigen, aber Mitarbeitergespräche, Planung der Einsätze, Einarbeitung von neuen Damen und Absprachen mit Pflegedienstleitungen erfordern einen hohen Zeitaufwand.

Zum Glück steht ihr Mann voll hinter allem was sie tut und unterstützt sie in ihrem Ehrenamt. Für ihre herausragende Leistung ist Monika Knackstedt bereits in der Vergangenheit mit der Bundesverdienstmedaille und dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt worden. Nicht umsonst ist sie für ihr Organisationstalent, ihr Fingerspitzengefühl, ihre guten Ideen und ihre besondere Gabe, andere zu motivieren bekannt. Auf die Frage nach ihrer Motivation erzählt sie von einem Erlebnis ihres Krankenhausaufenthaltes, als sie schwanger war. Eine junge Frau, die im Nachbarbett lag, sollte operiert werden. Nach 15 Minuten war sie wieder im Zimmer.

Man hatte ihr gesagt, dass sie nur noch ein halbes Jahr zu leben hätte. „Ich konnte das nicht ertragen.“ Aus dieser Ohnmacht und Hilflosigkeit der Situation heraus war für sie klar, dass hier etwas passieren muss und dabei wollte sie aktiv vorangehen. Für Monika Knackstedt ist es ein Bedürfnis, Menschen zu helfen und Ansprechpartner in schwierigen Situationen zu sein. „Gerade in der Uniklinik ist das ja sehr häufig, dass Patienten von sehr weit herkommen, keine Angehörigen hier haben – die freuen sich natürlich, wenn jemand kommt, der Zeit hat, der ihre

Probleme sich anhört, der auch mal eine kleine Besorgung macht, was sonst vielleicht die Familie oder Freunde machen würden.“ Bei den Werten steht für Monika Knackstedt Zuverlässigkeit an erster Stelle. „Wenn nachts jemand anruft und fragt, ob ich in die Klinik kommen kann, fahre ich hin. Das ist für mich selbstverständlich.

Meine Telefonnummer hängt im Klinikum überall aus.“ Aber auch Freundlichkeit, Zuhören können, Zeit haben und sich Zeit nehmen gehören zu den Werten im Leben von Monika Knackstedt. „Wir können nicht die Krankheiten heilen. Ich komme mit nichts, als mit meiner Zeit, aber die bringe ich gern und in reichem Maße mit.“ Auch bei Monika Knackstedt steht die Gesundheit an erster Stelle, wenn es um Glück geht. „Wenn es allen um mich herum gut geht, dann bin ich auch glücklich.“ „Unpünktlichkeit und Unzuverlässigkeit kann ich nicht ausstehen. Traurig macht mich manchmal meine Hilflosigkeit, wenn Kinder schwer krank sind. Wir können nur begleiten.

Wir fühlen mit, aber wir leiden nicht mit. Sonst könnten wir eine solche Arbeit nicht machen. Ärgerlich machen mich Menschen, die ignorant sind und anderen Menschen gegenüber so wenig Empathie zeigen.“ Nach einem Leitspruch gefragt, fallen ihr gleich mehrere ein: „Wenn eine Tür zufällt, öffnet sich eine neue“ und „Schicksal als Chance“ „Manchmal muss ein Mensch durch eine Krankheit sein Leben neu sortieren. Man fragt sich, warum etwas passiert. Doch irgendwann erkennt man meistens den Sinn hinter allem, was geschehen ist.“ Natürlich hat Monika Knackstedt auch eine Botschaft.

Sie möchte Damen und Herren, die Zeit zu verschenken haben einladen, auch in den Krankenhäusern in ihrer Region ehrenamtlich für andere Menschen da zu sein in einem Dienst, der Freude macht und der eine Bereicherung für das eigene Leben darstellt. „Vielleicht brauchen Sie uns morgen-wir brauchen Sie heute!“ Es ist nicht schwer, eine Grüne Dame oder ein grüner Herr zu werden. Man braucht keine Qualifizierung, man muss nur gut zuhören können und ein Herz für andere Menschen haben.

Man muss sich im komplizierten Gefüge des Krankenhauses zurechtfinden, unterordnen und gleichzeitig selbstbewusst und sensibel auftreten. Auch ist es wichtig, ein Gespür dafür zu entwickeln, wo man gebraucht wird und wo Patienten vielleicht auch Abstand wollen. Den Patienten ein offenes Ohr für ihre kleinen und großen Sorgen zu geben, ihnen menschliche Nähe zu schenken, ist das wichtigste Anliegen der Grünen Damen und Herren. Es ist nicht schwer, Menschen in einer Ausnahmesituation zur Seite zu stehen, ihnen Mut und Trost zu geben und mit dem kostbarsten, das Sie besitzen, Ihrer Lebenszeit, ein paar Sonnenstrahlen in die Krankenhauswelt zu bringen. Das Krankenhaus in Ihrer Nähe wartet auf Sie!